

# GAGOSIAN

---

Gagosian Gstaad präsentiert eine Gruppenausstellung moderner und zeitgenössischer Schweizer Künstlerinnen und Künstler sowie von Art-Brut-Kunstschaffenden als zusätzlichem Fokus

*Swiss Made: From Ferdinand Hodler to Urs Fischer* Vernissage am 15. Juli 2022

---



Urs Fischer, *Varnish Tarnish*, 2022, Aluminiumverbundplatte, wabenförmiges Aluminium, Polyurethankleber, Epoxy-Primer, Gesso, Siebdruckfarbe mit Lösemittel und Siebdruckfarbe auf Wasserbasis, 182.9 × 243.8 cm © Urs Fischer

[Pressebilder herunterladen](#)

*Einfach sein ist nicht immer so leicht wie es scheint.*

–Ferdinand Hodler

**NEW YORK, 7. Juli 2022**—Gagosian Gstaad freut sich, *Swiss Made: From Ferdinand Hodler to Urs Fischer* anzukündigen, eine Gruppenausstellung mit Gemälden, Zeichnungen und Skulpturen von modernen und zeitgenössischen Schweizer Künstlerinnen und Künstlern und Art-Brut-Vertreterinnen und -Vertretern.

*Swiss Made* ist teilweise von der Wanderausstellung *Visionäre Schweiz* inspiriert, die Harald Szeemann 1992 für das Kunsthaus Zürich kuratiert hatte. Ganz bewusst wollte Szeemann mit seiner Werkauswahl ikonoklastischer Kunstschaffender einen Kontrapunkt zu der viel zu kurz greifenden Vorstellung einer «nationalen» Schweizer Ästhetik setzen und widerlegte damit auch die gängige Auffassung einer Schweiz als Land ohne Geschichte. Die Ausstellung verdeutlichte den anhaltenden Einfluss des Konstruktivismus und setzte sich mit dem Vermächtnis der Art-Brut-Strömung auseinander, die 1947 erstmals von Jean Dubuffet erkannt und gefördert wurde.

Analog dazu schlägt *Swiss Made* einen Bogen zwischen dem Schaffen der Moderne und der zeitgenössischen Kunst, indem Arbeiten von wegweisenden Künstlerinnen und Künstlern aus

dem 20. Jahrhundert und von zeitgenössischen Nachkommen nebeneinander gezeigt werden. So werden mehrere Werke von Ferdinand Hodler ausgestellt – unter anderem eine bemerkenswerte Zeichnung mit einem Selbstbildnis sowie *Die Technik* (1896/97), ein kennzeichnendes Werk auf Papier aus Hodlers symbolistischer Periode. Hodler ist bekannt für den von ihm entwickelten Stil des Parallelismus, bei dem er die seiner Auffassung nach der Gesellschaft zugrunde liegende Symmetrie und den Rhythmus herausarbeitete. Seine Arbeiten aus der Zeit nach 1900 lassen mit ihrer kräftigen Farbgebung und geometrischen Stilisierung auch expressionistische Züge erkennen. Von Paul Klee ist ein Werktrio zu sehen – darunter *Sommerhäuser* (1926), eine verspielte Darstellung von ineinander verschachtelten Ferienhäusern in Ölfarbe und Aquarell, und *Maske aus Zis-we-sen* (1933), ein Aquarellporträt eines gehörnten Kopfes, das die Maske als wiederkehrendes, komplexes Motiv in seinem Werk veranschaulicht, das er teils humorvoll, teils melancholisch oder makaber verarbeitete.

Zu den zeitgenössischen Künstlern von *Swiss Made* zählen Louise Bonnet und Heidi Bucher. Urs Fischers grossformatiger Druck *Varnish Tarnish* (2022) zeigt ein Gesicht mit geschlossenen Augen in Nahaufnahme, das teilweise von einem Fragment eines anderen Gesichts verdeckt wird, was eine hypnotische Wirkung erzeugt. Peter Fischlis und David Weiss' *Pflanze* (1987) aus pechschwarzem Kunstgummi gehört zu einer langen Werkreihe, bei der Alltagsgegenstände durch die Assoziation mit Massenproduktion und sexuellem Fetischismus verfremdet werden. Im «Spiegel-Bild» Gemälde *Anamazon (Yield)* (2021) setzt Pamela Rosenkranz ihre Erkundung des Ökosystems des Amazonas sowie des Online-Detailhandelsriesen fort, der sich dessen Namen angeeignet hat.

Die Werke von Aloïse Corbaz (1886–1964) und Adolf Wölfli (1864–1930) veranschaulichen das Kunstschaffen zweier Schweizer Künstler, die ihre Kreativität ausserhalb des offiziellen Kunstbetriebs und ohne akademische Ausbildung ausübten. Dubuffet hatte die gemalten und gezeichneten Bilder der Lausannerin Corbaz in seine Sammlung von Kunst von Psychiatriepatientinnen und -patienten aufgenommen, die den Grundstein zu Art Brut legte. Sie war auch eine der wenigen Art-Brut-Künstlerinnen, der die Kunstkritik Anerkennung zollte. Ihr Beitrag zu *Swiss Made* ist eine Gruppe üppiger Frauenfiguren in kräftigen Farben mit einem offensichtlichen Horror vacui, der auch Wölfli's Kompositionen prägt. Ihre kennzeichnenden Visionen legen zusammen mit jenen von zeitgenössischen und fast zeitgenössischen Vertreterinnen und Vertretern des offiziellen Kunstbetriebs ein künstlerisches Schaffen in der Schweiz offen, das in seiner Nonkonformität überraschend heterogen und bunt ist.

Die Ausstellung umfasst Werke von Balthus, Max Bill, Louise Bonnet, Heidi Bucher, Aloïse Corbaz, Urs Fischer, Peter Fischli und David Weiss, Augusto Giacometti, Ferdinand Hodler, Paul Klee, Meret Oppenheim, Ugo Rondinone, Pamela Rosenkranz, Setsuko, Louis Soutter, Jean Tinguely, Felix Vallotton und Adolf Wölfli.

#SwissMade

*Swiss Made: From Ferdinand Hodler to Urs Fischer*

Vernissage: Freitag, 15. Juli, 12–20 Uhr

15. Juli–17. September 2022

Promenade 79, Gstaad

---

## Presse

### Gagosian

+44 20 7495 1500

Toby Kidd

[tkidd@gagosian.com](mailto:tkidd@gagosian.com)

Ashleigh Barice

[abarice@gagosian.com](mailto:abarice@gagosian.com)